

Alte r h ö c h s t g e n e c h m i g t e

Königl. West.
Elbingsche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 43. Elbing. Donnerstag, den 20ten Mai 1822.

Berlin, den 25. Mai.

Seine Majestät der König haben den ehemaligen Justiz-Commissarius und jehigen Justitiarius Fried-
rich August Maankovss zu Stargard in Pommern,
zum Justiz-Rath zu ernennen geruhen.

Seine Majestät der König haben dem Schullehrer
Christian Friedrich Jülich zu Holzweissig im Herzog-
thum Sachsen, das jahlgemeine Ehrenzeichen zweiter
Classe zu verleihen geruhen.

Vom Main, den 14. Mai.

Um 6ten, besonders aber am 7ten Mai, wurde der
Bonner Kreis durch Hagelwetter heimgesucht. Die
Schlossen, viele derselben wie Hühnereier, oft 6 — 7
Stück in der Lust zusammengestrofen, verwüsteten
nicht nur in wenigen Minuten die Hoffnung des
Landmanns und Gärtners, sondern kosteten auch
an Gebäuden großen Schaden, z. B. zu Bonn
waren in fünf Minuten alle Dächer beschädigt,
und alle Fensterscheiben nach Westen völlig zerstöret.
Das Universitäts-Gebäude, das Stadt- und
Arresthaus, auch die Kirchen haben bedeutend gelitten,
und nicht der hundertste Theil des zur Reparirung
nötigen Glases ist in der Stadt vorrätig. Der
Schaden in dem botanischen Garten zu Popelsdorf
an den Treibhäusern ic. ist nicht zu berechnen. Eine
Frau wurde vom Hagel erschlagen.

Aus Italien, vom 7. Mai.

Ein Schreiben aus Palermo kündigt die Rückmung
Siciliens von den österreichischen Truppen an. Die
letzte Verstärkung, welche selbige, als die Conspira-
tion entdeckt worden war, erhalten hatten, sollte sich
zuerst wieder nach dem Kontinent begeben.

Die außerordentliche beispiellose Dürre, die in Si-
cilien herrscht, hat in den Ebenen die ganze Erndie
vernichtet; nur die gebürgigsten Gegenden sind von
dieser Landplage ausgenommen.

Man meldet aus Smyrna vom 15. April: Unzähl-
bare Schwärme Türken eilen von der Anatolischen Kü-
ste nach Chios, wovon nur der Name übrig bleibt
wird. Diesen Morgen sind drei oder vier Maulesel
mit Ohren und Köpfen beladen hier durch nach Con-
stantinopel gegangen, und der Capitain eines Oste-
reichischen Schiffes, welches gestern Abend hier ankam,
berichtete daß als er die vorletzte Nacht vor Chios vor-
bei kam, die ganze Insel einem Feuermeer glich. Es
befindet sich auf Chios zwischen 60 bis 70 Dörfer.

St. Peters burg, den 7. Mai.

Des Kaisers Reise nach Wilna ist gewiß, doch liegt
ihr, wie es heißt, nur eine allgemeine Heerschau zum
Grunde. Am ersten Osterfeiertage wurde die Schloß-
kapelle in Czarkose-Selo feierlich wieder eingeweiht.
Sie war bei dem Brande dieses Schlosses mit einge-
schworen, und ist jetzt bis auf ein Plafondgemälde in der

Kaiserschen Boge, für welches der Hofmaler Ignatius 30 000 Rubel erhält, ganz wieder hergestellt. Aus Achtung für Alles, was der Kaiserin Katharina II. lässt lieb und wert gewesen, ist bei der Restauration dieses Schlosses, die alte Form, welche keineswegs im Geschmack der neuesten kaiserlichen Bauten ist, bis in die kleinsten Details beibehalten.

Se. Majestät der Kaiser haben den Beschluss des Staatsraths zu genehmigen wonach dem Finanz-Minister ein Projekt wegen der Strafen auf größere Vergebungen in Berathung gezogen, und in Erwägung des Umstandes, daß ein Verbrecher stets an verschiedenen Orten bestraft, und von einem Orte zum andern, ohne vorherige Heilung seiner Wunden, transportirt zu werden pflegt, beschlossen: 1. daß ein Verbrecher nur an einem Orte bestraft werden darf; 2. daß dieseljenigen welche an mehreren Orten eines Kreises Verbrechen begehen, von der Gouvernements-Behörde, nach der am meisten bevölkerten Stadt des Kreises, zur Bestrafung abgeführt werden sollen; 3. daß die mit der Knute bestraften Verbrecher nicht eher zum Orte ihrer weiteren Bestimmung abgeführt werden dürfen, als bis die Wunden gehörig geheilt sind, und 4. daß wenn mehrere Personen bei einem Verbrechen implizirt sind, selbige nicht nach einem und demselben Orte, zur Abfuhrung ihrer Strafen abgeführt werden dürfen.

Hier ist aus Dubossary folgende Nachricht vom 12ten April eingegangen. Nach sicherer Nachrichten haben die Türken die Wallacei noch immer besetzt, und in Bucharest befinden sich auf zehn Tausend Mann Türken, wo sie fortfahren, ihre Religion zu verbreiten. Von allen Seiten wird Provinz zusammen gebracht und in Magazinen aufgehäuft, allein die in Siebenbürgen sich befindenden Boaren versichern, daß eine beträchtliche Menge von den Landleuten in Gruben verborgen worden. Die Türken zerstören Bucharest, und stecken die Zäune und andere hölzerne Gebäude in Brand, ohne sich im geringsten um Auffassung von Brennholz zu bekümmern. Den ganzen Winter über haben sie sogar die Wohnungen mit Thüren und Möbeln, und was ihnen sonst vorkam, geheizt; die besten Häuser haben sie zu Ställen umgeschaffen, und das Eisen, wo es ihnen nur möglich war zu finden, abgerissen und verkauft. Seltener vergeht eine Nacht wo nicht ein Christ ermordet wird, die Schuldigen aber bleiben verborgen; auch legen sie oft Feuerbrände an, und führen den Christen in der ganzen Wallacei andern Beleidigungen und Bedrückungen zu. Von demselben Tage, da der Brief geschrieben ward, gingen noch andere Briefe aus Bucharest ein

in welchen berichtet wird, daß den 8. und 9. März unter den Türken, aus noch nicht bekannten Ursachen, ein schrecklicher Aufruhr stattgefunden hat. Der kommandirende Regai Bey wagte sich nicht aus seiner Wohnung, und wurde von den Saporogern beschützt, die sich mit den Türken schlügen. Zu dieser Zeit wurden auch nicht wenig unschuldige Christen erschlagen.

In unseren Zeitungen vom 7. Mai befindet sich folgender Artikel aus Odessa:

Odessa, 6. April.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2ten dieses, nach welchen dort täglich Exesse gegen die Christen vorstehen. Die Hauptstadt war im Zustand der höchsten kriegerischen Fährung. Es hieß Cob mit Grund, wissen wir nicht, der Österreichische Interventus, Graf von Lühnow, habe bis zum 8ten März, an welchem Tage er einen Kourier nach Wien sandte, mehrere Male fruchtlos versucht, den Reis-Effendi zur Zurücknahme seiner vom 8ten Februar darirten und am 6ten März den vermittelnden Ministern zugestellten bekannten Note zu bringen. Da der Graf Lühnow in den letzten Tagen vor der Erklärung des Reis-Effendi wirklich Depeschen von seinem Hofe erhalten hatte, so ist diese Nachricht nicht ganz unwahrscheinlich. Nebrigens ist kein Beispiel in der Türkischen Geschichte, daß die Pforte, ohne durch Waffengewalt gebeugt zu seyn, einen im großen Divan gefassten Beschluß zurückgenommen hätte, und wenn es diesmal unter den bekannten Umständen geschehe, so könnte man beinahe vorhersagen, daß eine zweite Erklärung der Pforte nur noch stolzer und drohender aussallen würde. Der Geist der Türkischen Politik ist zu bekannt, als daß die Freunde des Friedens noch darauf bauen könnten."

Korfu, vom 7. Mai.

Nach der Botschaft des Lord-Ober-Kommissairs an die gesetzgebende Versammlung dieser Inseln vom 22. März, ist, weil das in diesen Gewässern befindliche Geschwader der Griechischen Insurgenten eine Landung auf St. Maura ausgeführt, das Eigenthum der dortigen Bewohner, mit offenem Hohn gegen den Schutz Sr. Großbritannischen Majestät geplündert, und die Inseln überhaupt der Pestigefahr ausgesetzt hat, das Martial-Gesetz bis auf weiteren Befehl verlängert worden.

Pforzheim, vom 6. Mai.

Heute vor zweihundert Jahren ward die Schlacht bei Wimpfen im Neckar-Thale geschlagen. Die Badener hatten den Sieg schon auf ihrer Seite, als, ihnen im Rücken, durch Zusatz ein Pulverwagen in die Luft flog; dies brachte eine so allgemeine Bestür-

zung unter Ross und Mann, daß das Heer vom Platze zu weichen begann. Kaum merkte solches der alte Jesuit, der schlaue Billy, als er kehrte, wieder auf die Badener anrückte, und den Markgrafen hart bedrängte. 400 Pforzheimer, ihren Bürgermeister, den wackeren Kämpfen Deimling, an der Spitze, hatten den Rückzug zu decken; die Liguisten drückten mit Übermacht auf die Fliehenden; aber die 400 schirmten den Rückzug bis zum letzten Blutstropfen. Sie eicherten unter den Nachzügenden große Verheerungen an; endlich aber erlag ihre Kraft; sie stelen alle bis auf den letzten Mann. Der Deutsche ehrt solchen Tod, denn die Braven waren für die Rettung ihres Fürsten und ihrer Kammeraden verblutet; sie waren als achtbare Opfer ihrer Pflicht gefallen. Darum soll alle hundert Jahre das Totenfest zum Andenken dieser Märtyrer gefeiert werden; darum riefen die Glocken heute Morgen die Bürger und Gäste zusammen, zum langen schwarzen Trauerzuge, der ernst und still hin schwankte zur Schlosskirche; zwischen den Mitgliedern der zweiten Kammer und den Staatsdienern, dem Stadtrath und Bürger-Ausschuß, gingen die Abkömmlinge des Bürgermeisters Deimling; dann folgte der Stadt-Hauptmann mit 18 Nachkommen der alten Geschlechter, und nun kamen die Bürger mit ihren Fahnen und Wappensteinen. Von weiß gekleideten Mädchen und einem Musikchor an der Kirche empfangen, trat der Zug ein. Links im Chor ist das Bildnis des Markgrafen Georg Friedrich zu schauen; zu dessen Füßen stand das Trauergerüst; auf dem Sarge lag Georg Friedrichs Schwert, ringsum 400 Kränze; und nach einer paßenden Rede des Pfarrers Gottschalk lauteten alle Glocken, und des Geschüzes Donner krachten durch die Stadt, und das Volk betete zu seinem und der Fürsten Gott, daß deutscher Mut und deutsche Treue fortleben mögen in den Gauen aller deutschen Jungen fort und fort.

Semlin, vom 1. Mai.

Uebereinstimmende Berichte aus Seres und Saloñichi bis zum 9ten April bestätigen die Nachricht von der Niederlage des Statthalters von Saloñichi in der Nähe von Veria, wo er zurückwich, um Verstärkungen an sich zu ziehen. In einem Theile von Mazedonien brach hierauf eine Insurrektion aus, welche vorzüglich die Lage Eburschid Paschas verschlimmerte, da er nun fast nur noch mit Bosnien in Verbindung bleibt. Seine bisherige Hauptkommunikation ist durch diese Ereignisse vor der Hand abgeschnitten. — In dem benachbarten Serbien hatte Fürst Milošch dieser Tage wieder eine Zusammenkunft mit dem Pascha von

Bulgarien, fünf Stunden von dieser Hauptstadt, wobei aber der vorsichtige Fürst in Begleitung von 5000 bewaffneten erschien.

Vöslitz, den 25. März.

Unsre Geistlichen haben einen Tag der Freudenfeier für die Siege von Navarin, vom Vorgebirge Papa und von Patra über die ungläubigen Mahomedaner angeordnet. Bei Navarin war es ein deutscher General (Graf Norrmann), der die Türken schlug; er hatte Franken, die man Preußen und Nemesis (Deutsche) nennt, unter sich. Unser Erzbischof Germanos hat die Waffen niedergelegt und lebt seinen Sitz unter den Senatoren zu Korinth.

Uscamo, vom 14. April.

36 in unsren Gefängnissen verwahrte Verbrecher haben den Kerkermeister und die Wachen bestochen und sind mit denselben entflohen.

Vermischtte Nachrichten.

Hohenstein (Reg. Bez. Königsberg). Wohl mag ein schlichter Bürger, der heilige Schmidt Göhring, der Ehre eines kleinen Denkmals, in Preußens erstem National-Blatte, in der Staats-Zeitung, werth seyn. Gebürtig aus einem früher zu Polen (jetzt zu Westpreußen) gehörigen Städtchen, wanderte er als Schmiede-Gesell durch Deutschland und Österreich, arbeitete unter andern auch in Münzfälden und Hüttwerken, kam nach Preußen und ward zum Fahnen-Schmied gepreßt. Seine in der Fremde gesammelten Kenntnisse reiste sein klarer Verstand zur Vollendung, und so brachte er, ohne schreiben und rechnen zu können, mechanische Meisterstücke zu Stande, die noch fortleben werden, wenn längst sein Name vergessen seyn wird. Seine Hecksel-Maschine, die mit 3 Menschen in wenigen Stunden fertigt, was 6 Menschen in 8 Tagen zu leisten nicht im Stande sind, arbeitet in mehreren hundert Exemplaren, in Preußen und Polen, zur großen Zufriedenheit ihrer Besitzer. Sein Pflug, der ohne Pferde pflügt, hat nur den Vorwurf der zu großen Kostenbarkeit, sonst thut er, was er thun soll; seine sich selbst in Bewegung setzende Stühle, und seine vortrefflichen Handmühlen, die ein vorzügliches Mehl liefern, sind Zeugen seines rastlosen Genius, und seine Schmiede, in derer ein höchst wirksames Gebläse angelegt hat, ist so musterhaft eingerrichtet, daß sie Umböse fabrizieren kann. Das Ziel seines Strebens war ein perpetuum mobile für Mühlern zu erfinden; da mahnte ihn aber das höhere Geschick daran, daß hier nichts Ewiges seyn soll, und er gesegnete, im letzten Jahre seines musterwollen Lebens, das Zeitliche.

In einer Vorstadt Wiens stieß am gten ein 12jähriges Kind in seinem 3½ Kloster tießen, unlängst neu erbauten Brunnen. Der Vater stieg hinab, um es zu retten, kehrte aber nicht wieder, und nachher hatten zwei Männer das gleiche Schicksal; alle vier Personen waren in der mit Kohlensaurem Gas geschwängerten Luft erstickt, und die angestellten Rettungsversuche blieben ohne Wirkung.

Um unter dem Namen eines Grafen v. Löwen eine Reise ins Ausland anzutreten, ist der Kronprinz von Schweden am gten aus Stockholm abgegangen. Der Hofkanzler Graf Wetterstedt begleitet den Prinzen, der zuerst nach Kopenhagen, dann zu seiner Mutter nach Brüssel, und darauf nach England gehen wird.

In Trebbin hat der verdienstvolle Superintendant W. nebst seiner Gattin ohnlangst das Leben verloren, indem sie sich in einer geheizten Stube, worin sich Kohlendampf entwickelte, Abends ermüdet niedergelegt und nicht wieder erwachten.

Allerley.

Die berühmten Reisenden Humboldt und Bonpland trafen auf dem Wege von Porto Cabello nach den Chälern von Aragua bei der Pflanzung von Barbula einen äußerst merkwürdigen Baum an, den die Einheimischen den Kuhbaum nennen, weil dessen Saft eine nährende Milch ist. Sie hatten schon mehrere Wochen vorher von diesem Kuhbaum (Palo de Vaca) sprechen hören und die Angabe kam ihnen sehr felsam vor, da alle bisher bekannte Milchsäfte der Pflanzen scharf, bitter und mehr oder weniger giftig sind; aber die Erfahrung belehrte sie während ihres Aufenthalts zu Barbula, daß in dem, was man ihnen von den Eigenschaften des Kuhbaumes gesagt hatte, keine Übertreibung lag. Wenn in seinem Stämme Einschnitte gemacht werden, so fließt eine ziemliche dicke, etwas klebrige, sehr balsamische Milch in Menge hervor. Man reichte sie ihnen in Früchten vom Kürbisfasschenbaum und sie tranken davon früh und Abends ansehnliche Portionen, ohne irgend schädliche Wirkung zu verspüren. Nur ihre Klebrigkeit soll sie etwas unangenehm machen. — Die Neger und die freien Arbeiter der Meierei trinken diese Pflanzenmilch, indem sie Mais oder Manico-Brot hineintauchen, und sollen in der Jahreszeit, wo der Palo de Vaca die meiste Milch giebt, zusehends fetter werden. Bei freiem Zutritt der Luft trennt sich auch von dem Saft ein Klumpenkäse, der in fünf bis sechs Tagen sauer wird und den man als schmackhafteste Speise verzehrt. In Cautagua nennen die Einheimischen den Baum, welcher diesen nährenden Saft liefert, Milchbaum (Arbol de leche).

und an der Dichtheit und Farbe des Laubes behaupten sie die Stämme zu unterscheiden, welche den meisten Saft geben, wie die Hirten am äußeren Kennzeichen eine gute Milchkuh erkennen. Der Kuhbaum gleicht an äußerer Gestalt dem Stern-Apfelbaum (Chrysophyllum Cainito). Seine Blätter sind oblong, zugespitzt, zäh, bis auf 10 Zoll lang, und stehen abwechselnd. Die Blüthen haben die Reisenden nicht gesehen. Die Früchte enthalten, bei wenig Fleisch, eine, bisweilen auch zwei Nüsse. Noch hat bis dahin kein Botaniker das Daseyn dieses merkwürdigen Baumes gekannt. Kunth nennt ihn Galactodendrum und stellt ihn vorläufig, bis künftige Reisen die sich Besichtigungsteile derselben werden verschaffen haben, unter die Familie der Sapoteen.

Humboldt gesteht, daß unter der großen Anzahl merkwürdiger Erscheinungen, die ihm auf seinen Reisen vorgekommen sind, nur wenige einen so lebhaften Eindruck auf ihn machten, wie der Anblick der Kuhbaums, der am kahlen Abhange der Felsen wächst, dessen Blätter durre und zäh sind, dessen dicke holzige Wurzeln Mühe haben, in das Gestein einzudringen, dessen Laub mehrere Monate des Jahres von einem erquickenden Regen besuchtet wird, dessen Neste verroetet und abgestorben erscheinen, aber dessen angebohrtem Stämme milde, nährende Tropfen entströmen, welche uns an die Allmacht und Fruchtbarkeit der Natur erinnern.

Fonds - und Geld - Courts.
Berlin, den 17. Mai 1822.

	Briefe.	Geld.	Preuis.	Courant.
Staats - Schuld - Scheine	-	-	70	98 $\frac{1}{2}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	-	-	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Lieferungs - Scheine pro 1817	-	-	-	-
Pr. Sächs. Cental - Steuer - Scheine	-	-	-	-
Berliner Banco - Obligationen	-	-	80 $\frac{1}{2}$	-
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	-	-	62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$
Neumärk. ditto Juli 1813	-	-	60 $\frac{1}{4}$	-
Berliner Stadt - Obligationen	-	-	100 $\frac{1}{4}$	-
Königsberger ditto ditto franz. Zins.	-	-	-	-
Elbinger ditto ditto franz. Zins.	-	-	93 $\frac{1}{4}$	-
Danziger ditto ditto in Rtl.	-	-	31 $\frac{1}{4}$	-
dito ditto ditto in Guld.	-	-	29 $\frac{1}{4}$	-
Westpreussische Pfandbriefe	-	-	78 $\frac{1}{2}$	-
dito vorm. Poln. Anth. ditto	-	-	72 $\frac{1}{2}$	-
Ostpreussische	-	-	78 $\frac{1}{4}$	-
Pommersche	-	-	98 $\frac{1}{2}$	-
Chur - und Neumärkische	-	-	99 $\frac{1}{2}$	-
Schlesische	-	-	102 $\frac{1}{4}$	-
Pommersche Domainen	-	-	98 $\frac{1}{4}$	-
Märkische	-	-	98	-
Ostpreussische	-	-	94 $\frac{1}{2}$	-
Preuis. Englische Aaleide C. 62 Rtl.	-	-	91 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$

Beylage zum 43sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 30ten Mai 1822.

PUBLICANDA.

Vom künftigen Mittwoch den 29. Mai c. ab wird
der Kreis-Physikus Herr Doktor Gortel, die all-
gemeine Pockenimpfung, an jedem Mittwoch
von 9 bis 11 Uhr Morgens in seiner Wohnung
heil. Geiststrafe No. 528. vornehmen, welches mit
der Aufforderung bekannt gemacht wird, an diesen
festgesetzten Tagen und Stunden, die noch nicht
geimpften Kinder hinzubringen.

Elbing, den 24ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-
Patent, soll das den Matheoel Thronischen
Eiben gehörige sub Litt. A. X. 37. hieselbst auf der
Kathodie gelegene, auf 8 Rtlr. 15 Gr. gerichtlich
abgeschätzte wüste Grundstück öffentlich versteigert
werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den
zien Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm
Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt,
und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstü-
kigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf
dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedin-
gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren
und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Ter-
mine Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche
Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zuge-
schlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.
Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in uns-
rer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-
Patent, soll das den Bäckermeister Philipp und
Caroline Stobbeschen Eheleuten gehörige sub
Litt. A. XIII. 136. auf dem dunkern Mühlendamm
gelegene, auf 802 Rtlr. 50 gr. gerichtlich abgeschätzte
Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lici-
tations-Termin hiezu ist auf den 8ten Juny c.
um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten
Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und wer-
den die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstükligen
hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem

Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen
zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und ges-
wärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin
Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinde-
rungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschla-
gen, auf die etwa später einkommenden Gebote
aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.
Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in uns-
rer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-
Patent, sollen folgende, den Kaufmann Wolf
Saul Laseronschen Eheleuten und der Witwe
Ries geb. Siemon und deren Kindern zugehörige
Grundstücke, nämlich: 1) die sub Litt. C. XXVII. 1.
½ Meile von der Stadt Elbing an der kurkmen
Bucht am Elbingfluss belegene Schneidemühle mit
den dazu gehörigen 21 Morgen 200 Quadr. Ruthen
Wiesenland culmischen Maates und den sonstigen
Vertinenten; 2) das ½ Meile von Elbing belegene
Grundstück Litt. C. XXXI. 25. die Vollwerks- oder
Pootsenhansze genannt, bestehend aus einem Wohn-
hause und 143½ Quadr. Ruthen Landes, von denen
das erstere auf 60,769 Rtl. 50 gr. 5½ pf. das an-
dere aber auf 1358 Rtl. 50 gr. 13½ pf. gewürdig
worden, entweder einzeln, oder zusammen öffentlich
verkauft werden sollen. Die Licitations-Termine
hiezu sind auf den 8ten Juny, den 9ten Au-
gust und den 9ten October c. jedesmal um
11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Ju-
stizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz-
und zahlungsfähigen Kaufstükligen hierdurch aufgefor-
det, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erschei-
nen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr
Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß
demjenigen, der im letztern Termin Weistbietender
bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse
eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa
später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht
genommen werden wird. Die Taxen der Grunds-
stücke können übrigens in unserer Registratur inspi-
ciert werden. Elbing, den 19ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Gottfried Weinsteinsche Concurs soll unter den sich gemeldeten Gläubiger in Termino den 10ten Jani c. distribuiert werden, welches nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 7. Tit. 50. zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird, damit die etwanigen unbekannten Gläubiger ihre Rechte wahrnehmen können.

Christburg, den 16ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Dem Publico wird hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, wie durch die Königliche Ministerial-Befügung vom 6. März c. es bestimmt worden, daß es Federmann freigestellt bleibt, den Communal-Zuschlag auf die Mahl- und Schlachsteuer auf beliebige Art, entweder in Tresorschüssen oder in Courant, ohne Aufgeld für die Hälfte dieser Steuer in Tresorschüssen zu berichtigen. Der Königl. Amhett, an der Mahl-, und Schlachsteuer bleibt aber vor wie nach die Hälfte in Tresorschüssen und die Hälfte in Courant zu zahlen.

Elbing, den 17ten Mai 1822.

Der Magistrat.

Die Aufnahme des Viehes zur Sommer-Weide auf die Kämmerei-Weidestücke, wird in diesem Jahr und zwar: Mittwoch den 29. Mai für den Altstädtischen Roßgeriug, Montag den 3. Juni für die Wansau, Dienstag den 4. Juni für den Bürgerpfleil von Bürger, Mittwoch den 5. Juni für den Bürgerpfleil an Freunde, und Donnerstag den 6. Juni für den Herrenpfleil, zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit, und zwar, jedesmal von 8 Uhr Morgens ab erwirkt, und die Weidezettel in der Kämmereikasse flüsse ausgegeben werden. Diejenigen, welche ihr Vieh auf die genannten Weidestücke aufzugeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Termiuen dasalb also einzufinden, diejenigen welche sich aber später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidestück an demselben Tage geschlossen werden sollen, welche hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer übersfährt wird, fremdes Vieh für sein eignes angegeben, und gegen das nur für Bürger bestimme geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben, hat zu erwarten, daß er dieshalb durch die competente Behörde zur Untersuchung und Bestrafung wegen begangenen Betruges gezogen werden soll. Drangst werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen und wer dennoch dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurückzunehmen, ohne das dafür bezahlte Weide-

geld zurückzahlt zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Es soll ein Stück Land, vorn an der Chaussee, Ruchenweise zu Karloff-lacker, oder wie einem jedem beliebt zu nennen, zu einem ganz billigen Preis vermietet werden. Auskunft giebt der Dekonomin Deputirte Herr Schönberg, in der Fischerstraße, oder der Bezirks-Vorsteher Herr Hampisch auf dem Wunderberge.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Es ist hhern Orts nachgegeben, daß Federmann in dringenden Fällen, seinen Bedarf an Faschinen, Deck- oder Bandsäcken, Bindweiden und Deckweiden aus den Kgl. Elbingschen Strauchlampen am Haase, in kleinen Quantitäten, aus freier Hand gegen folgende Bezahlungssätze ankaufen könne, und zwar:
a. für ein Schot Faschinen , , 1 Rtl. 10 Sgr.
b. für ein Schot Deck od. Bandsäcke , — 12 —
c. für ein Bund Bindweiden zu 4 Scheit , — 4 —
und d. für ein Bund Deckweiden, desgl. , — 5 —
Das Schneide- und Bindelohn, ist darunter mit einbeziffen, indem es der bessern Aufsicht wegen, nicht gestattet werden darf, daß ein Jeder sich das Strauch oder die Bindweiden, selbst schneidet. Wer also künftig dergleichen Strauch-Materialien aus den Kgl. Lampen anzukaufen wünscht, der hat sich diererthalb zunächst bei dem hiesigen Herrn Deich-Inspector Burrucker zu melden, der darüber eine besondere gedruckte Anweisung ertheilen wird, welche sodann auf der Kgl. Intendantur vorzuzeigen ist, und die darauf gleich den dafür zu bezahlenden Geldbetrag berechnen und solchen zur sofortigen Einzahlung an die Kgl. Strauch-Pflanz-Casse unter der Rendantur des Herrn Cashier Laurell alhier, anweisen wird. Diese Einrichtung tritt jetzt gleich in Wirksamkeit und wird dies also hiemit öffentlich zur Kenntniß des Publicums gebracht. Elbing, den 4ten Mai 1822.

Königl. Intendantur.

Holz Verkaufs-Bekanntmachung.

Gemäß höherer Bessezung ist zum Verkauf der 2600 Klafter Kieferne Scheite, welche auf den Ablagen am Schwarzwasser aus dem Forst, Revier Dörrn gut und fest aufgestellt stehen, ein normaler Licitations-Termin auf den 14ten Juni d.

156

I. in der Unterstrasser Wohnung zu Gottsberg
nahe am Schwarzwasser angezeigt; zu welchem Kauf
Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden,
dass an den Meistbietenden bei annehmlichen Gebot-
ten, entweder in grössern oder kleineren Quantitäten
gegen gleich baare Bezahlung oder gebdrige Sicher-
heit mit Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich
der Zuschlag erfolgen soll.

Philippi, den 14ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Brennholz, Verkauf.

Da in dem heute angestandenen Termine zum Ver-
kauf von 3130 Klafter Riesern Scheite welche auf
den Ablagen am Schwarzwasser und flossbaren Preu-
sinnen-Fluss aufgesetzt sind, keine Licitzanten erschien-
nen waren, so wird zu diesem Behause ein nochma-
lliger Termine auf den 3ten Juni d. J. hieselbst an-
gesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten einge-
laden werden, dass bei annehmbarem Gebote der
Zuschlag ertheilt und der Kauf-Contract sogleich ab-
geschlossen werden soll.

Wilhelmswalde, den 8ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Die Amtsrath Krispienschen Erben sind geson-
nen: 1) das auf Vierzig Jahre vom 1sten Juni 1799
bis dahin 1839 ausgebane Biogut Amtalienhoff, lie-
genden Territorium zu Fleischersweide, wozu sechs Hufen,
drei und zwanzig Morgen, 263 Ruthen kultisch ge-
hören, 2) das althier in der Neustadt sub Litt. A II.
163, belegene Grundstück, aus freier Hand zu verkaufen.
Dienigen, welche hierauf reflectiren sollten,
ersuche ich in den Vormittagstunden von 9 bis 11
Uhr mit mir nähere Rücksprache zu nehmen.

Elbing, den 9ten April 1822.

Schrämer.

Witwoch den 5ten Juni a. c. und die folgende Ta-
ge von 9 Uhr Morgens ab soll in Folge der Ver-
fügung des Königl. Stadtgerichts, die gewöhnliche
General-Auktion in dem in der neuständischen Jun-
kerstraße sub No. 654, belegenen Auktions-Pokal
gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant
durch den Unterzeichneten abgehalten werden.
Die zum Verkauf bestimmte Gegenstände sind: ei-
nige Taschen, Tisch- und Haushüllen, ein grosser
Vorrath von geschliffenen und ordinären Glaswaas-
ren, ein großes chemisches Feuerzeug; zinnerne,
kopfsteine- und eiserne Haussgeräthe; grohe und mit
lere Spiegel, 1 mahagoni und 2 lindene Schreib-
kästen, mehrere Komoden, Epinde und Tische ver-

schiedener Art; eine grosse Anzahl diverse Stühle,
Bettpfosten, Betten, Linnenzeug, Kleidungsstücke,
eine Mangel, einige Wagen, Sollitten, Ackergrä-
the, Pferde- und Käbe; imgleichen eine mahagoni
Platte 10 Fuß lang, einige Dielen und andere
Sachen mähr. Der Verkauf des Viehs und der
Fahrzeuge wird wie gewöhnlich am ersten Auktions-
Tage Vormittag um 11 Uhr erfolgen.

Stachowowsky,

V. C.

Montag den 3ten Juni ist frischs Tonnendier
bey

Montag den 3ten Juni ist frischs Tonnendier zu
haben, bey Schulz. Fischerstraße.

Montag den 3ten Juni wird frisch Tonnendier
zu haben seyn, bey W. S. Friedrich

Das Handlung-Address Buch der Stadt Elbing
für das Jahr 1822 ist 3 Fl. Pr. Courant zu ha-
ben bei dem Wälker J. F. S. Piotrowski.

Ein in der Brückstraße an der Wassergassen Ecke
gelegenes Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren
eine Buchhandlung mit dem besten Erfolg betrieben,
ist aus freier Hand zu verkaufen, oder kann von
Michaelis ab auch vermietet werden. Der Wälker
J. F. S. Piotrowski giebt hierüber auf Verlan-
gen die nöthige Auskunft.

Witwoch den 5ten Juni a. c. Nachmittag 2 Uhr
wird in meinem Logis in der heiligen Geiststraße
bei dem Böttchermeister Herrn Kohl neben dem
Industriebause, eine kleine Parthe ordinaire und
seine Küche, gegen baare Zahlung in Pr. Courant
verkauft werden. J. F. S. Piotrowski, Wälker.
Gesottene Pferdhaare, zu verschiedenen Preisen,
sind zu haben bei E. B. Trubardt.

Es wird eine Wohnung von vier Zimmern mit
Zubehör von Michael d. J. ab zur Miethe gesucht;
die Buchhandlung weiset den Mieter nach.

Das massive Wohnhaus Hommelstraße No. 597.
mit 7 heizbaren Stuben, Kellerwohnung, Keller, Hos-
traum und Hintergebäude, wobei die Hommel steht,
mit zwei Drittheil Erbe Bürgerland, so wie das
Haus No. 374 am Junktgarten, neben dem Bött-
chermeister Herrn Legab, mit 2 Stuben, 2 Keller,
und ein halb Erbe Bürgerland; Beide Häuser im
besten baulichen Stande, sind unter billigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Nachricht hierüber giebt Schnei-
dermeister Pankratz.

Zu Michael wird gesucht: Eine gute Woh-
nung von 3 Stuben und übrigen Bequemlichkeiten,
für eine, aus wenigen Personen bestehenden Famili-
e, welche die Buchhandlung anzeigen wird.

Eine Stube nebst Kammer, Boden und oportem Eingang, ist sogleich oder zu Johanni zu vermieten auf dem inneren Mühlendamm, Töpferstraße No. 914.

In meinem Hause an der Mauer No. 81. ist die Unterlegenheit von zwei Stuben und mehrerer Bequemlichkeit von sogleich oder von Johanni ab zu vermieten. Brandt.

Die beiden neu erbauten Häuser No. 460 v. 461 in der Brückstraße, den D. Liedtleschen Erben zugeschrieben, sind von Michaeli ab zu vermieten. Michaeli belieben sich zu melden bei G. Grude am Wasser.

Weinhaus am Lustgarten ist zu vermieten und auf Michael zu beziehen. Rieck,

Maurer, Meister

Die obere Gelegenheit in dem Hause No. 54. Geiststraße, bestehend aus einem Saale, fünf Stuben, Küche, Boden und Keller steht von Michaeli d. J. ab zu vermieten und sind die näheren Bedingungen zu erfahren bei

G. W. Friese, No. 56.

Zwei Wiesennmorgen sind zu pachten bei

G. W. Friese.

In der Grubenhäger Höhe sind einige Morgen Wiesen zum hauen und weiden zu vermieten.

Kirschstein in der Spieringsstraße.

Es sind 3 Wiesennmorgen, der 1ste Morgen im Vollwerk im 7. Loos, der 2te in den Langenwiesen im 6. Loos, und der 3te in den Rosswiesen im 1ten Loos, zu vermieten bei Kürscher Roslowski, in der langen Hinterstraße.

Es sind an meinem Hause zwei auch ein halber Morgen Wiesen zu vermieten, nebst einer Stube für ledige Personen, oder für eine stille Familie so gleich zu vermieten und zu beziehen in der ersten Nierbergasse bey der Witwe Vietner.

Ein Wiesennmorgen ist noch zu vermieten bei Jac. Schröder der Wwe. in der heil. Geiststraße.

Auf dem äußern Mühlendamm in des Müllers Lissau Hause sub No. 2081. ist ein Morgen schönes Kuhgras zu vermieten. Selbiges, schon zum Hauen, erreichte Höhe, gewährt die beinohe gewisse Hoffnung, daß dieser Morgen in diesem Jahre dreimal gemahet werden können. Etwanige hiezu sich findende Wiederer erfahren die näheren diesfälligen Bedingungen im bezeichneten Hause.

Bey Friedrich Nodrau in der kleinen Rosengasse sind 2 Pferde, 1 frischmelke Kuh und 1 Arbeitswagen, Schlitten und andere Sachen aus sezier Hand billig zu verkaufen.

Wer Lust hat Ochsen auf die sogenannte Hosptialweide zum fressen zu bringen. Ein großer Ochse a Stück 11 Rdlr., ein kleiner 10 Rdlr., und können sogleich aufgenommen und bis Gaslus werden gehen. Liebhaber können sich bei mir melden.

Harms. Ober-Kerbwald.

Schöne Schreib- und Zeichenpapiere, mittel und klein Format, frischer Kleesaamen, und Holl. Käse zum billigen Preise, sind zu haben bei

Joh. Jac. Klatt.

Das dritte Concert im Caffino-Garten findet Heute statt.

Am Sonntag den 2ten Juni, ist in den Nachmittag Concert auf dem untern Schönberge. Heute nach Belieben, Kinder sind frei.

Die Tochter eines hiesigen Bürgers, welche in allen weiblichen Handarbeiten geschickt, und auf Verlangen auch einer Wirthschaft vorstehen kann, wünscht ein Unterkommen, entweder in einem Hause in der Stadt oder auf dem Lande zu erhalten. Auch würde selbige gerne in einem Hausladen eine Stelle annehmen. Die Buchhandlung giebt den näheren Bericht.

Im Oktober v. J. hat ein Diensträdchen Garebe's Versuche über Moral ic. 5 Bände in buntes Papier gebunden, nicht an seinen Eigentümer, sondern an einen andern Orte abgegeben. Der jetzige Inhaber dieser Bücher wird daher ersucht, solche in die Buchhandlung gefälligst zu senden und des verbindlichsten Dankes sich versichern zu halten.

Es ist in vergangener Woche in - oder außerhalb der Stadt, ein messingnes achromatisches Perspektiv verloren worden; wer dasselbe in der Buchhandlung wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Es ist auf dem neustädtischen Kirchhofe vor einigen Tagen No. 7339. A. $\frac{1}{2}$ Loos zur kleinen Geld-Potterie, desgl. 7327. A. $\frac{1}{2}$ Loos, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht solche gegen eine Belohnung in der Buchhandlung, Fleischerstraße No. 104. abzuliefern.

Es sind einem Spieler aus meiner Collekte, zwei Viertelloose No. 33069. Lit. A. und 57550. Lit. C. zur zten Classe 45ster Potterie, verloren gegangen. Nach §. 11. des Plans zu dieser Potterie, kann nur dem wahren Eigentümer der Gewinn zufallen.

Potterie-Einnehmer Helle.

Es ist den 19ten d. W. auf dem Wege von Borsiglang nach der Unruhe ein mit Perlen besticktes Weisentrohrl verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle es in der Wallstraße No. 1911. gegen eine Belohnung abgeben.